

# Sein Ziel: Eischwiele Platt am Leave halde!

Der Mundartkreis des Eschweiler Geschichtsvereins feiert sein 40-jähriges Bestehen mit Ausstellung, Messe und 345. Treffen.

VON PATRICK NOWICKI

**Eschweiler.** Als Leo Braun im Jahr 1931 in Röhe geboren wurde, war es üblich, dass die Menschen Mundart sprachen. Es war ein Teil der Identifikation mit der Heimat, ein Erkennungsmerkmal jedes Ortsteils, denn in Röhe wurde anders gesprochen als in Hehlrath, in Weisweiler anders als in Dürwiß. Nach dem Zweiten Weltkrieg änderte sich dies: Die Menschen sprachen plötzlich „Hochdeutsch“, Mundart war verpönt. Inzwischen gibt es nur noch wenige Indestädter, die die Sprache ihrer Heimat einwandfrei beherrschen. Der Arbeitskreis 3 des Eschweiler Geschichtsvereins kämpft mit zahlreichen Veröffentlichungen und Veranstaltungen dagegen an, dass „Eischwiele Platt“ ausstirbt. Am 8. Juni 1976, also fast genau vor 40 Jahren wurde er gegründet, inzwischen zählt er noch zehn Mitglieder.

**Seit 1981 Vorsitzender**

Von Anfang an dabei ist Leo Braun. Im Jahr 1981 übernahm er auch den Vorsitz des Arbeitskreises, den er bis heute noch innehat. Das große Ziel des Mundartkreises war die Herausgabe eines Mundart-Wörterbuchs. Es sollte jedoch bis 2003 dauern, ehe das Werk endlich fertig war. „Wie me bei os sprich“ lautet der Titel des Werks, das über 11 000 Wörter enthält und dessen zwei Auflagen mit 1500 Exemplaren seit November des vergangenen Jahres vergriffen sind. Damals wie heute arbeitete der Mundartkreis eng mit dem ehemaligen Amt für rheinische Landeskunde in Bonn zusammen, dem heutigen Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte im Landschaftsverband Rheinland. Um eine einheitliche Lautschrift zu verwenden, bediente man sich der Rheinischen Dokumenta, an deren Entstehung auch Leo Braun beteiligt war.

Auch mit fast 85 Lebensjahren ist Braun heute noch ein unermüdlicher Arbeiter für den Geschichtsverein – dort war er viele Jahre auch Geschäftsführer im Vorstand – und für den Mundartkreis. Zum runden Geburtstag des Arbeitskreises griff er noch mal ein altes Thema auf: „Mundartliche Bezeichnungen der Straßen, Wege, Gassen, Plätze und Stellen in Eschweiler um 1900“ lautet der Titel der Ausstellung, die am Montag um 19 Uhr in der Sparkasse an der Marienstraße eröffnet wird. Braun hat sich dazu alte Karten besorgt, sie koloriert und beschriftet. Insgesamt zwölf Exponate in unterschiedlichen Größen zeigen nicht nur die Eschweiler Innenstadt, sondern auch die „Ströbje“ und „Jässje“ der zahlreichen Vororte mit den typischen Bezeichnungen in Mundart. Nicht nur als ehemaliger Vermessungstechniker im Eschweiler Rathaus liegt ihm die Arbeit mit Karten im Blut. Vor elf Jahren veröffentlichte der Geschichtsverein sein Buch über Straßennamen in Eschweiler. Inzwischen sind 23 weitere Straßennamen hinzugekommen, die in einem kleineren Ergänzungsheft in den nächsten Tagen zu erwerben ist.

Zwar wird in diesen Tagen das



Eischwiele Platt als Kursprogramm: Stefanie Bücher (stehend) unterrichtet im Rahmen des VHS-Programms. So will der Mundartkreis, der jetzt sein 40-jähriges Bestehen feiert, junge Menschen für die Heimatsprache begeistern. Fotos: Patrick Nowicki

40-jährige Bestehen begangen, aber der Nachwuchsmangel trübt etwas die Feierstimmung. „Es ist

aber ebenfalls dem Mundartkreis angehört.

Es ist schwierig, in diesen Tagen noch jemanden zu finden, der urtümliches Platt spricht. Es gehört der Sprachfamilie „Ripuarisch“ an. Braun gerät regelrecht ins Schwärmen, wenn er davon spricht: „Auch Sprachwissenschaftler loben das Urtümliche im Eischwiele Platt, diese Vielzahl an Diphthongen.“ Als Diphthonge bezeichnet man Doppellaute aus Vokalen, was typisch für die ripuarische Sprache ist. Die besonderen Merkmale von „Eischwiele Platt“ wollen die Hobbyhistoriker für die Nachwelt erhalten, aber die genauen Feinheiten der einzelnen Orte werden wohl verloren gehen. Bei der Erstellung des Wörterbuchs legten die Mitglieder im Mundartkreis fest, die Ausdrücke zu verwenden, die in der Eschweiler Innenstadt verwandt werden. Dies war auch von Sprachwissenschaftlern in Bonn so vorgeschlagen worden. „Es gibt so viele kleine Unterschiede, das Mundartbuch wäre wohl heute noch nicht fertig“, ist sich Braun sicher.

**Regelmäßige Mundartabende**

Wie lebendig die Mundart ist, können die Indestädter regelmäßig beim Mundartabend erfahren. Diese Veranstaltung fand erstmals zur 125-Jahr-Feier der Stadt Eschweiler statt – im ehemaligen Sitzungssaal des Alten Rathauses. Leo Braun kann sich noch sehr gut an die Premiere erinnern. „Wir hatten keine Ahnung davon,

wie viele Menschen kommen, plötzlich war der Saal voll und weitere Gäste warteten schon am Eingang“, schildert er. Man entschloss sich damals, eine zweite Veranstaltung kurz darauf folgen zu lassen. Auch diese war proppenvoll. Dies war der Beginn einer bis heute dauernden Erfolgsgeschichte, denn die Mundartabende mit Gedichten, „Verzellscher“, Liedern und Vorträgen begeistern immer noch die Menschen. Zwischenzeitlich im Ratssaal veranstaltet, gehen sie inzwischen in der Aula der Realschule Patternhof über die Bühne. Von diesen Veranstaltungen bestehen Tonaufnahmen.

Beliebt sind auch die Schimpfwortkalender des Mundartkreises: „Schubbe, zackere, deuvele“ in bestem „Eischwiele Platt“ kann jeder, der diesen Kalender erworben hat. Sieben verschiedene Exemplare wurden bisher gedruckt. Zusätzlich erschienen Gedichte in der Schriftenreihe des Geschichtsvereins und Bücher, die von Mitgliedern des Mundartkreises herausgegeben wurden. Dazu zählen auch die Gedichte von Franz Koch, die viele Jahre auch in unserer Zeitung veröffentlicht wurden und sich in dem Buch „Enne Muffel

Platt“ wiederfinden. Dieses Werk kam 1991 in den Buchhandel, ist aber inzwischen ebenfalls vergriffen.

Der Festkalender in der kommenden Woche ist gefüllt. Der Ausstellungseröffnung am Montag und dem Treffen am Mittwoch

*Eischwiele Platt  
dat es meng  
Motesprooch*

schwer, junge Menschen für die Mundart zu begeistern“, sagt Leo Braun. Dabei unternimmt der Arbeitskreis Mundart einiges, um „Eischwiele Platt“ im frühesten Alter zu lehren. Unterstützt werden die Ehrenamtler von der Eschweiler Volkshochschule, die in ihrem Programm einen Kurs in Mundart anbietet. Stefanie Bücher leitet ihn. Sie ist auch das derzeit jüngste Mitglied im Arbeitskreis 3 des Geschichtsvereins. In der Karnevals-session reist sie als „Breedmuul vum Bersch“ durch die Säle. Ihre Pointen setzt sie zielsicher in Platt. Die Nähe zum Karneval betont auch Büttenredner Alfred Wings, der zwar seine Vorträge nicht durchgängig in Platt hält,

*Platt  
es risch  
an Klang  
on Färef*

folgt schließlich eine Mundartmesse, die am Sonntag, 12. Juni, um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter und Paul stattfindet. Der Gottesdienst in „Eischwiele Platt“ ist eigentlich Pflichtprogramm für gestandene Fastelovendsjecke und damit Bestandteil des Sessionskalenders in jedem Jahr. Anlässlich des runden Geburtstags wird die Mundartmesse außerhalb der Karnevalszeit gelesen. Heimatgeschichte, Mundart und der Glaube gehören eben eng zusammen.

## Der Mundartkreis in Zahlen und Namen

**Wenn der Arbeitskreis Mundart am kommenden Mittwoch in der Gaststätte Lersch zusammenkommt, dann ist dies das 345. Treffen. Die erste Veranstaltung fand im Hotel „Zum Fässchen“ am Markt am 8. Juni 1976 statt.**

**Der erste Mundartabend datiert vom 29. April 1983. Anlass war das Fest „125 Jahre Stadtrechte in Eschweiler“.**

**Am 17. Oktober 1991 stand der erste Volksliederabend auf der Tagesordnung. Veranstaltungsort war der Ratssaal des neuen Rathauses. Alle zwei Jahre wird ein solcher Abend organisiert, der stets von einer Gruppe Grundschulkinder er-**

öffnet wird.

**Am 18. Januar 1993** gibt der Mundartkreis das Heft „Bei os doheem“ heraus, dass sich vor allem an die Schulen richtet. Als kleines Mundartlexikon für Kinder kam im Jahr 2006 die „Bottebloom“ heraus.

**Im Oktober 1998** stellt der Mundartkreis den ersten Schimpfwortkalender in Platt vor. Der Titel lautet „Schubbe, zackere, deuvele“.

**Aktuelle Mitglieder** sind: Leo Braun, August Engels, Hermann Hoven, Marie-Theres Kugel, Toni Peters, Marianne Savelberg, Marita Schaar-schmidt, Werner Wolter, Alfred Wings und Stefanie Bücher.

Zwei Vorlieben verbindet Leo Braun im Mundartkreis des Eschweiler Geschichtsvereins: die Kalligraphie und das Eischwiele Platt. Zahlreiche Redewendungen in Platt hat er grafisch gestaltet.

